

Den Seeweg nach Ostindien hatte inzwischen doch die Nation zuerst gefunden, von welcher der Gedanke zu demselben ausgegangen war, die Portugiesen. Das Aufstreben dieses Volkes fällt in dieselbe Zeit, wo Spanien sich zu der ersten Stelle unter den europäischen Staaten erhob; bald aber trat auch Portugal selbst unter spanische Herrschaft (worauf es in das rasch erfolgende Sinken der spanischen Uebermacht hineingezogen wird).

Der Aufschwung, den der Nationalgeist und der Verkehr der **Portugiesen** in den letzten Zeiten des Mittelalters nahm (s. Mittelalter S. 111), hatte auch dort zur Erhebung der Königsmacht und damit zur Unterdrückung der Adels Herrschaft geführt.

**Johann II.** (1481 bis 1495), ein kräftiger Fürst, hatte die Gerichtsbarkeit des Adels beschränkt und das Haupt der Aristokratie, den Herzog von Braganza, öffentlich hinrichten lassen, wie den Herzog von Bisca — den Bruder seiner Gemahlin — als Verschworenen selbst niedergestossen. Doch folgte der Letzteren jüngerer Bruder

**Emanuel** (1495 bis 1521), als Johann kinderlos starb, demselben auf dem Throne. Dieser erhielt, weil unter ihm Indien erreicht wurde, den Namen des **Glücklichen**. Vasco da Gama vollendete zuerst die Fahrt um Afrika nach Ostindien, und zwei Jahre nachher nahmen die Portugiesen auch Brasilien in Besitz. In den indischen Gewässern erfocht dann Almeida als Unterkönig einen glänzenden Seesieg (1509) über den Sultan von Aegypten, den die Venetianer mit schwerem Geschütz unterstützten, weil die Portugiesen die Handelswege nach dem Mittelmeer zu sperren drohten. Zu demselben Zwecke wurde allerdings Ormus von Albuquerque belagert, der, als Almeida aus Misstrauen abberufen und dann von den Hottentotten erschlagen war, als General-Capitän in Indien folgte (1509 bis 1515). Mit großer Einsicht begründete dieser Goa, das seitdem der Stützpunkt der portugiesischen Herrschaft in den indischen Gewässern blieb. Er gewann auch schon Malakka, und ein Theil seiner Flotte fand die Molukken; Gesandtschaften aus Siam, Java und Sumatra begrüßten ihn. Die Insel Ormus, bei deren früherer vergeblichen Belagerung er geschworen hatte, sich den Bart nicht abzunehmen, bis er sie erobert hätte, konnte er erst unterwerfen, als sein schneeweißer Bart bereits bis auf den Gürtel reichte (1515). In demselben Jahre erhielt er seine Entlassung, als er schon von Krankheit entkräftet war. Die Einwohner Goa's lieferten seine Gebeine nur sträubend an die Portugiesen aus. Auch unter Emanuel's Sohn

**Johann III.** (1521 bis 1557) dauerte das Aufstreben der portugiesischen Macht in Ostindien fort. Die Molukken wurden erst durch Zahlung einer Geldsumme an Karl V. ihr unbestrittenes Besitzthum; sie nahmen auch Diu, und besetzten Ceylon; sie knüpften Verkehr mit China und Japan an. Luis de Camoens († 1579), der selbst in Indien gefochten hatte, besang diese romantische Heldenzeit seines Volkes in dem nationalen Epos der „Lusiade“. — Aber schon zeigten sich die Vorboten eines raschen Sinkens. Der freie Aufschwung der feurigen Spanier und Portugiesen wurde von Königen